



**Schrankenstraße 57**  
**Abraham Fuchs, geb. 15.12.1885 in Kitzol**  
**deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach**  
**Izbica**  
**Verlegung am 18.07.2006**

Der Schächter und Synagogendiener Abraham Fuchs war gebürtig aus Kitzol in Polen. Seine Eltern waren Mendel und Veigelchen geb. Lewin. Obwohl er mit einer deutschen Frau verheiratet war und mit ihr zwei Kinder hatte, fiel er unter die verschärften Restriktionen, denen in Polen geborene Juden während der Nazizeit noch vor den deutschen Juden ausgesetzt waren.

Das Häuschen der Familie Fuchs war unmittelbar an die Synagoge angebaut. Als Abraham Fuchs in den Morgenstunden des 10. November 1938 vom Lärm aufgeweckt, nach dem Gotteshaus sehen wollte, wurde er von Kitzinger SS-Leuten niedergeschlagen und verhaftet. Man versuchte sogar, das Wohnhaus der Familie anzuzünden.

Es gab folgenden Aphorismus in der Kitzinger Judenheit:

*„Wenn man den Rabbiner Wohlgemuth ohne seine Frau sieht und den Herrn Fuchs mit seiner Gattin, dann kommt der Meschiach“*

- denn beides war äußerst selten.

Am 24. März 1942 wurden Abraham und Mathilde Fuchs aus Kitzingen nach Izbica bei Lublin in Ostpolen deportiert, ihr Sohn Alfred, der sich in den jüdischen Lehrgütern Gehringshof und Hattenhof auf die Hachscharah, die Auswanderung nach Palästina vorbereitete, wurde im Jahr 1941 nach Riga deportiert.

